

Am Montag, den 19.12.2022, hatten wir die große Ehre, ein persönliches Gespräch mit der belarusischen Oppositionsführerin Swetlana Tichanowskaja führen zu dürfen. Dafür sind wir, Tatjana Grosser, Sixtus Klein, Laurenz Soltau, Malte Thiel und Jan Grosser, zusammen nach Vilnius, Litauen geflogen. Im Gepäck hatten wir das Ziel, sie um einen Besuch an unserer Schule zu bitten. Die letzten Events, welche an der IGS durchgeführt wurden, wie der Tag der Menschenrechte, zeigten eindrücklich, welche Wirkung die Berichte von Menschen mit persönlichen Erfahrungen auf die SchülerInnen haben. Deshalb wollten wir mit Swetlana Tichanowskaja, eine weltberühmte Politikerin, zur IGS einladen, um von ihren Erfahrungen im Kampf für die Demokratie in Belarus zu erzählen.

Die Reise verlief keineswegs reibungslos. Nach mehreren verspäteten Flügen, einer ungeplanten Nacht in Frankfurt und drei verlorenen Koffern kamen wir einen Tag später, aber gerade noch rechtzeitig in Vilnius an. Die ganze Zeit schwang das surreale Gefühl mit, gleich eine berühmte Politikerin im Exil zu treffen, und sie an unsere "kleine" Schule einzuladen.

Das Treffen war beeindruckend, intensiv und wundervoll. Mit gemischten Gefühlen aus Vorfreude, Überforderung und Übermüdung, sind wir in ein riesiges Gebäude gekommen. Nach kurzem Warten wurden wir von ihrer Assistentin abgeholt. Anschließend ging es durch eine Sicherheitskontrolle in einen Konferenzraum. Da saßen wir. Zu fünft im Auftrag der IGS um eine beeindruckende Aktivistin, eine zu Unrecht aberkannte Präsidentin zu bitten, an unsere „kleine“ Schule zukommen, sie zu bitten, die Werte der Demokratie zu vertreten. Als sie kam wurde es still. Die Aura die sie ausstrahlte, war raumeinnehmend. Diese Stärke und Kraft die in ihr steckt, war zu Beginn sowohl einschüchternd als auch beeindruckend.

Zu Beginn des Gespräches wirkte Tichanowskaja verhalten, doch nachdem wir von den politischen Aktivitäten der Schule erzählten, entwickelte sich ein entspanntes Gespräch. Es war schön zu sehen, wie viel ihr unsere Arbeit bedeutet. Vor allem freute es sie, dass es trotz der scheinbaren Vergessenheit, in welche die belarusische Demokratiebewegung geraten ist, noch Menschen gibt, die für sie kämpfen. Uns beeindruckte die starke Ausstrahlung der Frau, die erst seit zwei Jahren in der Politik ist und ihre ehrliche und bescheidene Art. Diese zeigte sich, als sie uns von einem großen Missgeschick erzählte, welches ihr bei einem Gespräch mit Olaf Scholz passierte.

Das Treffen lief genauso, wie wir es uns erhofft hatten. Wie zu erwarten, konnte sie uns nicht auf der Stelle einen Besuch an der IGS versprechen, Tichanowskaja bot uns aber an, wenn möglich, eine größere Gruppe von SchülerInnen der IGS Buchholz bei ihrem nächsten Besuch in Deutschland zu treffen. Der beste Beweis für den Erfolg unseres Gespräches sind aber die 35 Minuten, die sie uns widmete, obgleich unser Termin ursprünglich für nur 20 Minuten angesetzt wurde.